

13. Sonntag nach Trinitatis, am 29. August 2021

„Christus spricht: Was ihr getan habt einem von diesen meinen geringsten Brüdern, das habt ihr mir getan.“ (Matthäus 25, 40b)

Liebe Gemeinde,

der heutige Predigttext (1. Mose 4, 1-16a) ist eher etwas für Sonntag 20:15 Uhr, vielleicht sogar erst ab 22 Uhr freizugeben: Kain ermordet seinen Bruder Abel – im Krimi wäre das Auffinden des erschlagenen Abels vermutlich der Beginn der Sendung. Die KommissarInnen hätten dann zu ermitteln, um am Ende überraschend herauszufinden, dass der eigene Bruder der Mörder war. Leider keine Geschichte mit Happy-End, wenn auch mit ungewöhnlichem Ende.

Im Rückblick würde gezeigt werden, dass die beiden als Kinder von Adam und Eva geboren werden. Kain wird Ackermann und Abel Schäfer. Beide bringen Gott Opfer von ihren Erträgen, bzw. Tieren. Abels Opfer wird von Gott gnädig angesehen, Kains jedoch nicht. Anerkennung für den kleinen Bruder und seine Leistung, während die Leistung des großen Bruders keine Beachtung fand. Aber ist das ein Grund zum kaltblütigen Morden?

Gott scheint es vorherzusehen. Er fragt Kain nach seinem Ärger und ermahnt ihn, sich nicht von dem Bösen beherrschen zu lassen. Aber es hilft nicht. Kain lockt seinen Bruder aufs Feld, erschlägt ihn und stellt sich auf Nachfrage nach seinem Bruder unwissend.

Aber Gott weiß was geschehen ist, es ist nicht zu verheimlichen. Kain wird bestraft – nicht mit Gefängnis, aber seine Feldarbeit wird erschwert. Diese Arbeit war es, wofür er vorher keine Beachtung erhalten hatte. Er musste sich nicht dafür anstrengen oder hat er

sich nicht anstrengen wollen? Jetzt soll es schwer werden. So wie wir es kennen – harte Arbeit mit unplanbaren Naturereignissen, die den Ertrag der Ernten bestimmen. Die Ernte ist jedoch existenziell wichtig.

Deshalb sieht Kain diese Strafe als zu schwer an, er meint nicht damit leben zu können. Außerdem hat er Angst um sein Leben, dass er für seine Tat selbst getötet wird.

Aber da kommt eine erstaunliche Wendung. Er wird von Gott geschützt durch ein Zeichen, niemand kann ihn töten.

Die Strafe ist schwer, er ist gezeichnet, aber er lebt weiter damit und wird sesshaft. Kain erhält eine zweite Chance.

Das ist kein wirkliches Happy-End und so genau ist nicht zu klären, was zu dieser grausamen Tat geführt hat. Es bleibt für uns, wie im Krimi für die Ermittler unklar.

Auch wenn Sie niemanden erschlagen haben, werden sie es auch kennen, dass Sie im Ärger (un)beabsichtigt schon mal etwas gesagt oder getan haben, was nicht gut war.

Vielleicht ein Türen-Knallen, unangebrachte Vorwürfe oder Tonfälle, vielleicht haben Sie auch mal etwas kaputt gemacht?

Manchmal sehe ich es auch noch im Nachhinein als gerechtfertigt (der/die andere war Schuld), aber oft bereue ich mein Handeln, was sich nicht rückgängig machen lässt.

In dem Extrem des Mordens ist das nicht alltäglich, aber ich muss gestehen, dass ich als große Schwester meinen kleinen Geschwistern auch nicht immer nett begegnet bin. Manchmal fühlte ich mich im Recht, wenn die kleinen Geschwister die größere Aufmerksamkeit erhielten, während ich aufpassen musste und den Ärger bekam. Oft habe ich aber im Rückblick auch ein schlechtes Gewissen gehabt, wenn mir bewusst wurde, dass es nicht richtig war, was ich gemacht habe.

Obwohl ich längst nicht mehr Kind bin, kann ich mich nicht davon frei prechen, impulsiv und verärgert zu reagieren. Vor allem wenn ich mich und meine Leistung nicht anerkannt fühle, sondern trotz Bemühungen schlecht gemacht werde oder dies so empfinde.

Kennen Sie das auch? Die Anerkennung für uns selbst und unser Handeln ist etwas, was uns in unserem Leben sehr beeinflussen kann. Wenn ich den Eindruck habe nichts zu können, dann wird mir auch nichts gelingen. Manche Menschen vermitteln allerdings auch den Eindruck sich selbst als unfehlbar zu sehen.

Nicht immer haben wir uns unter Kontrolle - das ist menschlich. Dies zeigt uns bereits eine der ersten Geschichten der Bibel mit einer äußerst schlimmen Tat. Nicht in Notwehr, nicht ein Fremder, nein heimtückisch wird der eigene kleine Bruder getötet. Unumkehrbar, tragisch.

In der biblischen Geschichte wird uns gezeigt, dass wir unabhängig von unseren Taten als Gottes Kinder anerkannt sind.

Das ist kein Freibrief für unser Handeln - wir müssen mit den Konsequenzen unserer Taten leben. Diese Freiheit, die uns von Gott gegeben wird, ist nicht immer leicht. Es gibt nicht immer nur den einen richtigen Weg und es lässt sich vieles im Leben falsch machen. Wir können unsere Fehler oft nicht ungeschehen machen, aber diese eingestehen, dafür geradestehen, vielleicht auch etwas wieder gut machen, daraus lernen oder uns entschuldigen.

Amen

Bleiben Sie behütet, Ihre Stefanie Schmelzer

Wir beten:

Himmlischer Vater, du siehst uns an mit den Augen der Liebe und schenkst uns so ein Ansehen, das für immer Bestand hat.

Lass auch uns mit den Augen der Liebe

auf unseren Nächsten blicken,

dass wir ihn nicht übersehen oder vorschnell verurteilen,

dass wir nicht unsere Augen abwenden, wo er in Not ist.

Amen.

Die **Kollekte** am 29. August 2021 ist bestimmt für die **Stiftung Kreuznacher Diakonie**, Bad Kreuznach: Sehen, hören, fühlen, riechen – Ein Garten der Sinne für Menschen mit Demenz.

Weitere Infos unter: www.kreuznacherdiakonie.de

Die **Diakoniekollekte** soll der Nachsorge der Flutopfer in der Nachbargemeinde **Heimerzheim** zu Gute kommen.

Die **Kollekten** bitte auf das Geschäftskonto der Kirchengemeinde einzahlen **IBAN: DE42 3506 0190 1088 4331 45** .

Bitte geben Sie den **Verwendungszweck** an:

„Vorgebirge, Bad Kreuznach“ oder **„Vorgebirge, Diakonie“** .

Der Herr segne dich,

er lasse dein Leben gedeihen, er lasse deine Hoffnung erblühen,
er lasse deine Früchte reifen.

Der Herr behüte dich,

er umarme dich in deiner Angst, er stelle sich vor dir in deiner Not.

Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir,

wie ein zärtlicher Blick erwärmt, so überwinde er bei dir, was erstarrt ist.

Er sei dir gnädig,

wenn Schuld dich drückt, dann lasser er dich aufatmen und mache dich frei.

Der Herr erhebe sein Angesicht auf dich,

er sehe dein Leid, er tröste und heile dich.

Er schenke dir das Wohl des Leibes und das Heil seiner Seele.

Er gebe dir Frieden. Amen.

Für alle Interessierten und besonders jene, die nicht mehr lesen können, aber einen geistigen Input aus der Evangelischen Kirchengemeinde Vorgebirge möchten. Sie können den leicht verkürzten Newsletter als **Andacht übers Telefon** zum Ortstarif anhören. Einfach wählen und zuhören: **02222 940440**